

Amtsblatt

der Regierung zu Oppeln.

Hierzu: „**Öffentlicher Anzeiger**“ als Beilage nur für Bezugsberechtigte Empfänger.

Stück 47

Ausgegeben Oppeln, den 22. November 1919.

1919

Bekanntmachungen für die nächste Nr. sind spätestens bis Dienstag, nachmittags 5 Uhr, der Amtsblattstelle zuzusenden

Inhaltsverzeichnis. Nr. 214 N. O. Bl., Nr. 47 Pr. G. S., Erhöhung der Gebühren an Blinden- und Taubstummenanstalten, Zulassung von Ätzylenapparaten, S. 405; Nachforschungen nach Roman Bolda, Belohnung für Ermittlung von Einbrechern, Präsentation für Pfarrei Deutsch Raffelwitz, Wertlotterie des Gräfin Rittberg-Schwestern-Vereins vom Roten Kreuz zu Berlin-Schöneberg, S. 406; Abgrenzung von Kreisbezirken im Kreise Pleß, Verbot des Vertriebs des Sonntagblattes „Der Flug“, Statutarische Anordnung XVII für den Provinzialverband von Schlesien, S. 407; Tagesordnung für die Ausschussung des Versicherungsvereins Schlef. Hof. Haus- und Grundbesitzervereine, Präzidentenstag bei der Oberherschleischen Fürstentumslandschaft, S. 408.

Reichsgesetzblatt.

815. Die Nummer 214 des Reichsgesetzblatts enthält unter

Nr. 7122 eine Verordnung, betreffend Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen, vom 2. November 1919.

Nr. 7123 eine Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 4. November 1919.

Nr. 7124 eine Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen, vom 6. November 1919.

Preussische Gesetzsammlung.

816. Die Nummer 47 der Preussischen Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 11815 das Gesetz, betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien, vom 14. Oktober 1919.

Nr. 11816 eine Verordnung über Erhöhung der Eisenbahnfahrkosten bei Dienstreisen der Staatsbeamten, vom 27. Oktober 1919.

Bekanntmachungen der höchsten Staatsbehörden.

817. Vom 1. Oktober d. Js. ab werden die Gebühren für die Prüfungen als Direktor (Direktorin) von Blindenanstalten, als Lehrer (Lehrerin) an Blindenanstalten und als Direktor

(Direktorin) von Taubstummenanstalten um 50 v. H. erhöht.

Demgemäß ist in Abänderung des § 14 der Prüfungsordnungen für Direktoren (Direktorinnen) und für Lehrer (Lehrerinnen) an Blindenanstalten vom 12. Mai 1912 und des § 13 der Prüfungsordnung für Direktoren (Direktorinnen) an Taubstummenanstalten vom 20. Dezember 1911 vor Eintritt in die Prüfungen eine Prüfungsgebühr von 30 M. zu entrichten.

Berlin W., den 12. September 1919.

Der Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

818. Bekanntmachung,

betreffend Zulassung von Ätzylenapparaten.

Nach Mitteilung der Technischen Aufschlussonmission für die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Ätzylenvereins beabsichtigt die Firma Dr. Alexander Wacker, Gesellschaft für elektrochemische Industrie, Betrieb Lechbrunn, welche das Karbidwerk der Bosnischen Elektrizitäts-Ätzenngesellschaft in Lechbrunn unter Eintritt in alle Rechte übernommen hat, in Tschschnitz, Post Rattern, Kreis Breslau, die Schwesterfirma Dr. Alexander Wacker, Gesellschaft für elektrochemische Industrie, Betrieb Tschschnitz zu errichten. In diesem Betriebe sollen ebenfalls die der Bosnischen Elektrizitäts-Ätzenngesellschaft durch meinen Erloß vom 13. Juli 1914 (SBl. S. 423) unter der Typennummer „1“ nach § 26

Ziffer 4 der **Wertzverordnung** zugelassenen **Beagdbeleuchtungsapparate** und die derselben **Firma** durch **gewannenen Erlaß** bzw. durch **meinen Erlaß vom 25. September 1917 (S. 311)** unter den **Typennummern J₃₃** und **A₃₃** nach den **§§ 12** und **14 a. a. O.** zugelassenen **Beagdschweißapparate** sowie die **Beagdbörper** zu den angegebenen **Apparaten** hergestellt und **vertrieben** werden.

Die in **Tschechien** gebauten **Apparate** müssen an den zur **Befestigung** der **Fabrikatüber die-** nenden **Patent** oder **Meilen** den **Stempel** des **Schlesischen Dampf- und Hebewerksvereins** in **Breslau** tragen und im **übrigen** den in **meinen** früheren **Erlässen** gestellten **Bedingungen** entsprechen.

Berlin, den 3. November 1919.

Der **Minister für Handel und Gewerbe.**

Bekanntmachungen der Regierung zu Oppeln.

819. Der **minderjährige** **Haushalter** **Roman** **Bolda** geboren am 8. August 1901, aus **Nikolai**, Sohn des **Feldarbeiters** **Johann** **Bolda** daselbst, **katholischer** **Religion**, ist nach **§ 1 Nr. 3** des **Ge-** setzes über die **Fürsorgeerziehung** **Minder** jähriger vom 2. Juli 1900 (**S. S. S. 264**) laut **Befehl** des **Landesgerichts** **Nikolai** vom 12. Februar 1919 — **4 XI 4469/17** — zur **Fürsorgeerziehung** unterzubringen.

Der **Herr Landeshauptmann** in **Breslau** hat unterm 30. April 1919 — **VII Bo 158** — seine **Uebeführung** nach der **Provinz** **altes** **Erziehungs-** **an-** **stalt** in **Wohlau** angeordnet. **Trotz** fortwährender **Nach-** **forschungen** war es **bisher** nicht möglich, **seinen** **Aufenthalt** **ort** festzustellen. **Auch** **seiner** **Um-** **stände** ist über den **Aufenthalt** nichts **bekannt**.

Die **Polizei** **behörden** ersuche ich, **Nach-** **forschungen** über den **Verbleib** des **Bolda** anzu- **stellen**, ihn im **Ermittlungsfalle** festzunehmen und nach **Wohlau** überführen zu lassen; **Zu-** **führungs** **bescheinigung** sowie **Transportkosten-** **rechnung** sind dem **Landrat** in **Wohlau** einzureichen.

Signalement.

1. **Familienname** **Bolda**,
2. **Vorname** **Roman**,
3. **Stand** und **Gewerbe** **Haushalter**,
4. **Alter** **18** **Jahre**,
5. **geboren** am 8. **Aug.** 1901 zu **Wohrau**, **Kr.** **Wohlau**,
6. **letzter** **Aufenthalt** **Nikolai**,
7. **jetziger** **Aufenthalt** **unbekannt**,
8. **Größe** **mittel**,
9. **Gestalt** **unterseht**,
10. **Haare** **blond**,

11. **Haut** **bleich**,
12. **Gesicht** **volles** **Gesicht**,
13. **Stirn** **hoch**,
14. **Augen** **dunkelbraun**,
15. **Augenbrauen** **dunkel**,
16. **Nase** **groß**,
17. **Ohren** **mittel**,
18. **Mund** **mittel**,
19. **Zähne** **vollständig**,
20. **Stimm** **breit**,
21. **Hände** **gewöhnlich**,
22. **Gang** und **Hal-** **tung** **gerade**,
23. **Sprache** **helle** **Stimme**,
24. **Tätowierungen** **nein**,
25. **besondere** **Ken-** **ntnisse** **keine**.

Oppeln, den 10. November 1919.

Der **Regierungspräsident.**

820. In der **Nacht** vom 25. zum 26. **Oktober** 1919 ist in die **ver-** **schlossene** **evangelische** **Kirche** in **Talowitz**, **Kreis** **Falkenberg** **OS.**, mittelst **Einstiegs** durch **Ge-** **we-** **hr** in die zu **ebener** **Erde** **ge-** **legene** **Sakristei** **ein-** **ge-** **br-** **acht** worden. **Gef-** **unden** wurde unter **anderem**: 2 **Re-** **is-** **ter**, 1 **We-** **in-** **kr-** **anz**, 1 **H-** **o-** **st-** **en-** **ta-** **fel** und **D-** **o-** **s-** **e**, 1 **l-** **ü-** **ber-** **ner** **T-** **el-** **ler**, eine **l-** **ü-** **ber-** **e** **T-** **au-** **sch-** **ü-** **ffel** (gez.: **La-** **st** die **K-** **in-** **d-** **e-** **m** zu mir **ka-** **u-** **m-** **m-** **e-** **n**).

Ich **fordere** zur **Nach-** **for-** **schung** nach dem **be-** **z-** **w-** **e-** **n** **T-** **ä-** **t-** **e-** **r** und **s-** **ich-** **e-** **r** eine **Be-** **lo-** **h-** **u-** **n-** **g** von

— **500** **Ma-** **r-** **k** —

demjenigen zu, der den **be-** **z-** **w-** **e-** **n** **T-** **ä-** **t-** **e-** **r** so zur **Be-** **z-** **w-** **e-** **n** **h-** **e-** **r-** **u-** **g-** **e-** **br-** **acht**, daß **g-** **e-** **r-** **ä-** **h-** **l-** **i-** **ch-** **e** **Be-** **str-** **a-** **f-** **u-** **n-** **g** **er-** **fo-** **l-** **g-** **e-** **n** **k-** **ö-** **n-** **n-** **e-** **n**.

Eine **er-** **so-** **nd-** **e-** **r-** **l-** **i-** **ch-** **e** **Be-** **st-** **e-** **l-** **l-** **u-** **ng** der **Be-** **lo-** **h-** **u-** **n-** **g** **be-** **h-** **a-** **l-** **t-** **e** **mir** **un-** **ter** **A-** **u-** **s-** **sch-** **l-** **u-** **s-** **s** **des** **R-** **e-** **ch-** **t-** **s** **we-** **g-** **e-** **s** **vor**.

Oppeln, den 14. November 1919.

Der **Regierungspräsident.**

821. Von **Seiten** des **staatlichen** **Patronats** ist für die **er-** **st-** **e-** **l-** **i-** **ch-** **e** **Par-** **och-** **e** **Deutsch** **Ruffelwitz**, **Kreis** **Neustadt** **OS.**, der **Pfarrer** **Josef** **Schubert** in **Talowitz**, **Kreis** **Wohlau**, **pr-** **ä-** **s-** **e-** **n-** **t** **w-** **e-** **r-** **d-** **e-** **n**.
Oppeln, den 12. November 1919.

Der **Regierungspräsident.**

822. Der **Herr** **Minister** **des** **Inneren** hat durch **Erlaß** vom 8. **November** 1919 — **II o 5333** — dem **Landrat** in **des** **Gräfin** **Pittberg-Schwarzen-** **Ber-** **ein** vom **Koten** **Kreuz** zu **Berlin** **Schöneberg** **ge-** **sch-** **ri-** **e-** **n-** **t**, daß die **Be-** **z-** **u-** **h-** **o-** **l-** **l-** **u-** **ng** der **2** **ten** **Re-** **is-** **ter** **des** **de-** **n** **Be-** **z-** **e-** **i-** **n-** **s** **be-** **w-** **ill-** **i-** **g-** **t** **en** **Be-** **z-** **e-** **l-** **l-** **u-** **ng** **auf** **den** **11.**, **12.** und **13.** **De-** **z-** **e-** **m-** **b-** **e-** **r** **d.** **J-** **a.** **ver-** **l-** **e-** **g-** **t** **w-** **e-** **r-** **d-** **e-** **n**.

Oppeln, den 18. November 1919.

Der **Regierungspräsident.**

Bekanntmachungen des Bezirksausschusses.

823. Der Bezirksausschuß hat auf Grund des § 132 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 in Verbindung mit § 39 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juli 1900 unter Abänderung des Beschlusses vom 31. Dezember 1918 H. 18 268/1 beschlossen die Schornsteinfegerbezirke Pleß I und Nikolai in Kreis Pleß in folgender Weise abzugrenzen:

1. Kreisbezirk Pleß I mit dem Sitz des Bezirkschornsteinfegermeisters in Pleß, umfassend die Dörfer:

Pleß Stadt, Gwiltitz Gemeinde und die Gutsbezirke Ober und Nieder Gwiltitz, Giltowitz Gemeinde, Orzawa Gemeinde und Gutsbezirk, Gufrow Gemeinde und Gutsbezirk, Jantowitz Gemeinde und Gutsbezirk, Köbber Gemeinde und Gutsbezirk, Mezeritz Gemeinde und Gutsbezirk, Medzina Gemeinde und Gutsbezirk, Paprohan Gemeinde und Gutsbezirk, Radolowitz Gemeinde und Gutsbezirk, Sandau Gemeinde und Gutsbezirk, Siegfriedsdorf Gemeinde und Gutsbezirk, Studjenzitz Gemeinde und Gutsbezirk, Tschau Gemeinde mit allen Anteilen und Gutsbezirk, Wilkowitz Gemeinde und Gutsbezirk, Zawadla Gemeinde und Gutsbezirk, die entsprechenden Anteile des Verwaltungsgutsbezirks Niederforcken von dem Gutsbezirk Emanuelslegen; die Zellulosefabrik Gzulow, die Oberförsterei Gzulow, die Füllengrube, von den Boersächten die Teile südlich der Eisenbahnstrecke Tschau—Emanuelslegen einschließlich Chloranfabrik von Pyden, gleichviel zu welchem Bezirk sie in kommunaler Beziehung gehören.

2. Kreisbezirk Nikolai mit dem Sitz des Bezirkschornsteinfegermeisters in Nikolai, umfassend die Dörfer:

Nikolai Stadt, Gzulow Gemeinde, Emanuelslegen Gutsbezirk, ohne Zellulosefabrik, Oberförsterei Gzulow und Füllengrube, von den Boersächten die Teile nördlich der Eisenbahnstrecke Tschau—Emanuelslegen ohne Rücksicht auf die kommunalen Grenzen.

Diese Kreisbezirksteilung tritt mit dem 1. Januar 1920 in Kraft.

Oppeln, den 6. November 1919.

Der Bezirksausschuß zu Oppeln.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

824. Anordnung. Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Samml. S. 451) wird für die

Bezirke des Belagerungszustandes im Bereiche des VI. A. R. der Vertrieb des Sonntagsblattes für Landarbeiter und Kleinbauern „Der Pflug“ verboten.

Verboten ist insbesondere das Festhalten dieser Zeitung in Geschäften, Zeitungskiosken usw., sowie der Verkauf auf der Straße und an Privatpersonen.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Breslau, den 30. Oktober 1919.

Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien
und Westposen.

Der kommandierende General.

825. Genehmigungsurkunde. Die von dem 57. Schlesi. den Provinziallandtage am 19. März 1919 beschlossene, hier angeführte statutarische Anordnung XVII für den Provinzialverband von Schlesien wird gemäß § 119 Nr. 1 der Provinzialordnung hierdurch genehmigt.

Berlin, den 3. Mai 1919.

Im Namen der Preussischen Staatsregierung.
Der Minister des Innern.

Statutarische Anordnung XVII

für den Provinzialverband von Schlesien.

1. Dem Landeshaupmann werden zur Mitwirkung bei der Leitung der gesamten Zweige der kommunalen Provinzialverwaltung und der Geschäfte des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt der Provinz Schlesiens obere Beamte mit beratender Stimme zugeordnet, deren Zahl durch den Provinzialhaushaltsplan bestimmt wird.

Soweit dieselben zur Erledigung der technischen Angelegenheiten bestimmt sind, müssen sie zu den höheren Staatsämtern im Bauwesen, die übrigen zum Richteramt oder höheren Verwaltungsbedienste im Staate befähigt sein.

2. Diese Anordnung tritt an die Stelle der statutarischen Anordnungen für den Provinzialverband von Schlesien:

- III vom 23. Februar 1881,
- IV vom 24. Dezember 1883,
- VII vom 22. April 1891,
- VIII vom 17. April 1895,
- IX vom 11. Januar 1899,
- X vom 6. Februar 1900,
- XI vom 12. März 1901,
- XII vom 13. März 1907,
- XIII vom 19. März 1909,
- XIV vom 16. März 1911 und
- XVI vom 8. März 1915.

Breslau, den 19. März 1919.

Der Provinziallandtag der Provinz Schlesiens.
Herzog von Ratibor.

826. Tagesordnung für die ordentliche Ausschußsitzung des Versicherungsvereins Schles. Vos. Haus- und Grundbesitzer-Vereine am 30. November 1919, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Reichshof Beuthen OS. (Nah. Carl Nowat), Bahnhofstr., Ecke Gymnasialstr.:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Ausschusses; Legitimationsprüfung.
2. Jahresbericht.
3. Rassenbericht. Vorlegung der Bilanz.
4. Bericht des Kassensprüfers; Entlastung des Vorstandes und Ausschusses.
5. Verteilung des Reingewinnes.
6. Anträge.
7. Mitteilungen.

Beuthen OS, den 13. November 1919.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Beuthen OS.

827. Bei der Oberschlesischen Fürstentums-Landschaft wird der Fürstentumstag für den Weihnachtstermin 1919

am **17. Dezember 1919, mittags 12 Uhr**, eröffnet.

Die Einzahlung der Pfandbriefzinsen hat stattzufinden bis zum 24. Dezember, die Einlösung fälliger Zinsscheine erfolgt vom 28. Dezember ab und zwar in den Stunden von 9 bis 12 Uhr.

Die Zinsscheine sind mit Verzeichnissen vorzulegen wozu unsere Kasse Formulare unentgeltlich verabfolgt.

Zahlungen können auf das Reichsbank-Girokonto der Landschaftskasse geleistet werden.

Ratibor, den 12. November 1919.

Oberschlesische Fürstentums-Landschaft.

Sonderausgabe

zu Stück 47 des Amtsblatts der Regierung zu Oppeln.

Ausgegeben Oppeln, den 24. November 1919.

Inhaltsverzeichnis. Gebührentarif für die Schlachtvieh- u. Fleischbeschau im Regierungsbezirk Oppeln, S. 409, kleine Viehzählung, S. 410.

528. Gebührentarif für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Regierungsbezirk Oppeln.

Zur Deckung der Kosten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, einschl. der Trichinenschau und der Kennzeichnung des Fleisches nach der Untersuchung, ordne ich auf Grund des § 14 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes vom 28. Juni 1902 (S. S. 229) folgendes an:

Die Tierbesitzer haben zu entrichten:

I. Bei der ordentlichen Beschau.

1. für die Untersuchung eines Kindes (im Alter von mehr als 3 Monaten) 5,50 M.
2. für die Untersuchung eines Schweines (einschl. Trichinenschau) 3,90 M.
3. für die Untersuchung eines Kalbes (bis zu 3 Monaten alt) oder eines Stückes Kleinvieh 2,20 M.

Diese Sätze sind auch in voller Höhe zu zahlen, wenn nur eine Schlachtviehbeschau ohne nachfolgende Fleischbeschau (§ 6 Abs. 1 und §§ 9 und 12 B. B. A.) oder wenn lediglich eine Fleischbeschau stattgefunden hat oder wenn der Tierbesitzer die beabsichtigte Schlachtung aufgegeben oder aufgeschoben hat, jedoch dann nur für ein Tier.

4. für die Trichinenschau, falls sie besonders verlangt wird
 - a) für ein Schwein 2,— M.
 - b) für einen Schinken oder ein anderes Fleischstück mit Ausnahme von Speck 0,75 M.
 - c) für ein Stück Speck 0,50 M.

Wegegebühren dürfen bei den unter I bezeichneten Untersuchungen nicht berechnet werden.

Bei 4 a, b, c sind Abgaben zum Ergänzungsfleischbeschaufonds nicht zu entrichten.

Die Beschauer sind berechtigt, die Beschaugebühren in doppelter Höhe zu verlangen:

- a) wenn eine Untersuchung morgens vor 7 Uhr (im Winter vor 8 Uhr) oder abends nach 8 Uhr oder wenn die Sonntags verlangt wird,
- b) wenn ein zur Schlachtviehbeschau angemeldetes Tier beim Eintreffen des Beschauers nicht zur Stelle ist, oder

c) wenn die Schlachtung so verzögert wird, daß die Fleischbeschau bei Rindern 2 Stunden, bei sonstigen Schlachtieren 1 Stunde nach dem von dem Besitzer angegebenen Zeitpunkte der Schlachtung (vgl. § 20 Abs. 1 A. B. J.) nicht vorgenommen werden kann.

Die zu c angegebenen Fristen gelten für das einzelne Tier. Werden gleichzeitig mehrere Tiere zur Untersuchung angemeldet, so tritt die Verdoppelung der Gebühren bei der Schlachtviehbeschau nur für ein Tier ein, und zwar bei Tieren verschiedener Gattungen für ein Tier des niedrigsten Gebührensatzes. Bei der Fleischbeschau, einschließlich der Trichinenschau, sind die doppelten Gebühren für alle gleichzeitig geschlachteten Tiere zu entrichten, wenn und soweit die Untersuchung nach Ablauf der Gesamtschlachtfrist, die sich nach der Zahl der Tiere ergibt, nicht vorgenommen werden kann.

II. Bei der den Tierärzten vorbehaltenen Beschau der Einhufer und der Ergänzungsfleischbeschau durch sie.

Die Tierärzte erhalten

1. für Einhufer je Tier 6 M.
2. für jeden Fall der Ergänzungsbeschau ohne Rücksicht auf die Tiergattung eine Gebühr von 6 M.

Bei Untersuchungen außerhalb des Wohnortes (wenn die Entfernung des Wohnortes vom Beschauorte mehr als 2 km beträgt) sind den Tierärzten neben den Gebühren an Fahrtkosten diejenigen Sätze zu gewähren, die nach den jeweiligen Bestimmungen über die Reisekosten der Staatsbeamten den Beamten der V. Rangklasse zustehen.

Den Tierärzten steht bei auswärtigen Untersuchungen die Wahl zwischen Gebühren oder einem Tagegeld von 10 M. frei. Werden Gebühren berechnet, so dürfen für denselben Tag Tagegelber nicht gefordert werden. Umgekehrt schließt der Bezug von Tagegeldern für den gleichen Tag die Berechnung von Gebühren aus. Tagegelber dürfen für einen Tag nur einmal gefordert werden.

Die Sätze unter II finden jedoch nur in solchen Beschaubezirken Anwendung, in denen Nichttierärzte zu Beschauern bestellt sind. In Bezirken, in denen Tierärzte die ordentliche Beschau ausüben, dürfen — abgesehen von den Untersuchungen von Einhufern — weder erhöhte Vergütungen für Fälle der den Tier-

ärzten vorbehaltenen Beschau noch besondere Wege-entschädigungen berechnet werden.

Sind die Tierärzte bereits aus einem anderen Anlaß am Beschauorte anwesend, und üben sie hierbei die Beschau gemäß § 7 A. B. Z. als Stellvertreter der ordentlichen Beschauer, oder in ihrer Eigenschaft als Ergänzungsbeschauer aus, so haben sie Reisekosten hierfür nicht zu beanspruchen. In ersterem Falle sowie bei der gelegentlichen Untersuchung von Einhufern erhalten sie nur die unter I und II 1. im leisteren Falle nur die unter II 2 aufgeführten Gebühren.

Zu den Kosten der den Tierärzten vorbehaltenen Beschau haben die Besitzer der Schlachttiere die unter II 1 und 2 bezeichneten Gebühren zu entrichten. Auf sie gelangen etwa bereits gezahlte ordentliche Beschaugebühren bei Vorzeigung einer Quittung des ersten Beschauers (§ 64 Abs. 5 A. B. Z.) in Anrechnung. Der hiernach noch verbleibende Rest der Kosten ist aus den Ergänzungsbeschaufonds zu zahlen.

Die Einziehung der von den Tierbesitzern zu zahlenden Vergütungen hat durch die Beschauer zu erfolgen.

III. Ergänzungsfleischbeschaukassen.

Die nichttierärztlichen Beschauer haben von den Gebühren zur Deckung der Kosten der Ergänzungsbeschau abzuliefern:

- | | |
|------------------------------------|---------|
| a) für ein Rind | 0,50 M. |
| b) für ein Schwein | 0,40 M. |
| c) für ein Kalb oder für ein Stief | |

Kleinvieh 0,20 M.

Die Beschauer haben die Gebührenanteile monatlich an die Ortspolizeibehörden abzuliefern und gleichzeitig eine Aufrechnung und das Tagebuch vorzulegen. Die Ortspolizeibehörden haben die Aufrechnung und das Tagebuch auf ihre Richtigkeit zu prüfen, die Aufrechnung mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen und mit den vereinbarten Beträgen an die Landräte behufs Einverleibung in den Ergänzungsbeschaukasten abzuliefern.

Dieser Gebührentarif tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft, auf Schlachthausgemeinden findet er nur insoweit Anwendung, als Ausnahmen vom Schlachthauszwange zugelassen worden sind. In Kreis Schlachtereien erniedrigen sich die Gebühren zu I 1-3 um 25 % ausschließlich der zu III zu erhebenden und an die Ergänzungsfleischbeschaukasten abzuliefernden Beträge.

Duppeln, den 11. November 1919.

Der Regierungspräsident.

829. Am 1. Dezember dieses Jahres findet eine kleine Viehzählung statt. Die in der Sonderausgabe zu Stud 8 des Amtsblatts für 1917 abgedruckten Bestimmungen finden entsprechende Anwendung.

In den abzutretenden Kreisen und Kreisstellen ist die Viehzählung nicht vorzunehmen.

Duppeln, den 21. November 1919.

Der Regierungspräsident.

2. Sonderausgabe

zu Stück 47 des Amtsblatts der Regierung zu Oppeln.

Ausgegeben Oppeln, den 26. November 1919.

830. Auf Grund des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien vom 14. Oktober 1919 — G. S. S. 169 — bin ich durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 20. November 1919 bis auf weiteres mit der Verwaltung der Geschäfte des Oberpräsidenten der neuerrichteten Provinz Oberschlesien nebenamtlich beauftragt worden. Mit der Wahrnehmung meiner Stellvertretung in diesen Geschäften im Falle meiner Behinderung ist der Oberregierungsrat Tidick nebenamtlich beauftragt worden.

Oppeln, den 25. November 1919.

Regierungspräsident Vitta.

3. Sonderausgabe

zu Stück 47 des Amtsblatts der Regierung zu Oppeln.

Ausgegeben O p p e l n , den 27. November 1919.

881. Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Tollwut wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

1. Die nachstehenden Ortschaften, einschließlic ihrer Gemarkungen, Kolonien und Vorwerke:

Beneschau, Rosmütz, Klingelentel, Hultschin, Bobrownik, Ellguth Hultschin, Fochalkowitz, Petershofen, Ludgerstal, Markersdorf, Klein Dorkowitz und Koblau im Kreise Ratibor, bilden einen Sperrbezirk. In ihm sind sämtliche Hunde an solchen Orten festzulegen (anzuketten oder sicher einzusperren), die fremden Hunden nicht zugänglich sind. Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine.

2. Aus dem Sperrbezirke dürfen Hunde nur mit polizeilicher Erlaubnis und nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung ausgeführt werden. Wird die Genehmigung zur Ausfuhr eines Hundes erteilt, so ist die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes rechtzeitig zu benachrichtigen. Während der Ueberführung und am Bestimmungsort ist der Hund den gleichen Beschränkungen zu unterwerfen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr am Herkunftsorte vorgeschrieben waren.

Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende, weniger als 24 Stunden dauernde Entfernung von Hunden aus dem gefährdeten Bezirke bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten, sofern die Hunde hierbei nicht mehr als 20 km in der Luftlinie vom Herkunftsorte entfernt werden. Eine solche Entfernung ist ohne ortspolizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung, aber nur

unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des gefährdeten Bezirkes mit einem sicheren Maulkorbe versehen sein und an der Leine geführt werden müssen.

3. Im Sperrbezirk ist die **Benutzung der Hunde zum Ziehen** unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Im Sperrbezirk ist ferner die **Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden, von Jagdhunden bei der Jagd und von Polizei- und Zollhunden** während ihres Dienstgebrauchs ohne Maulkorb und Leine unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs im Sperrbezirke festgelegt werden.

4. An den Ausgängen der in den Sperrbezirken vorhandenen Bahnhöfe sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Hundesperre“ leicht sichtbar anzubringen.

5. Hunde, die obigen Vorschriften zuwider umherlaufend betroffen werden, sind sofort zu töten oder einzufangen. Ueber die Tötung eingefangener Hunde entscheidet die Ortspolizeibehörde. Zum Erschießen der Hunde sind neben den Gendarmen und Polizeivollzugsbeamten, auch Förster, Feld- und Waldaufsäher, sowie die Grenzwachbeamten gelegentlich der Ausübung des Grenzschutzes befugt.

6. Obige Anordnungen treten sofort in Kraft. Sie behalten Geltung bis zum 17. Februar 1920 einschließlic.

7. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bestraft.

O p p e l n , den 23. November 1919.

Der Regierungspräsident.